



Modul E – Gütesiegel

Baustein 4: Nachhaltigkeitsbilanzierung einer Reise

Lernfeld	7, 8, 9, 12
Lernziel	Die Schüler*innen sollen... das Tourismusprodukt in seinen Teilsystemen analysieren können, die Nachhaltigkeit der einzelnen Reiseabschnitte bilanzieren können, Indikatoren für einen nachhaltigen Tourismus entwickeln, anhand der Beispielreise konkrete Anregungen für die Anwendung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Berufspraxis erhalten.
Dauer	60 – 90 min
Methode	Arbeitsgruppen
Arbeitsmaterial	Informationsmaterial von den Akteuren im Tourismus über die Teilaspekte der Reise (s. Arbeitsmaterialien im Anhang) mit Leitfragen
Durchführung	<p>Die Schüler*innen werden in sechs Gruppen entsprechend der möglichen Teilsysteme einer Reise eingeteilt:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Destination und Partizipation2. Organisation – Incoming-Agentur3. Organisation – Reiseveranstalter4. Distribution – Reisebüro5. Transport und Transferleistungen6. Gastgewerbe, Beherbergung und Animation <p>Jede Gruppe erhält Informationen zu ihrem Reiseabschnitt. Die Schüler*innen erarbeiten sich diese Hinweise in der Gruppe und bereiten sie für die Präsentation im Plenum auf.</p> <p>Folgende Fragestellungen unterstützen die Arbeit mit Informationen (u.a. sind Leitfragen auch im Arbeitsmaterial zu finden):</p> <ul style="list-style-type: none">· Was ist die Aufgabe Ihres „Glieds der Dienstleistungskette“?· Wo können Nachhaltigkeitsaspekte integriert werden? Und welche?· Leiten Sie daraus für Ihren Bereich Nachhaltigkeitsindikatoren ab. <p>Den Gruppen wird entsprechend ihrer Funktion im Reiseablauf Informationsmaterial gegeben, dass sie sich in 30min erarbeiten und stichpunktartig für den Gruppenvortrag aufarbeiten können. Die Ergebnisse werden von den Gruppen entsprechend der Reihenfolge in der Reiseorganisation in einem kurzen Vortrag der Klasse vorgestellt. Die einzelnen Beiträge stellen Bausteine zur Konzeption einer fiktiven Beispielreise dar.</p>



- Lösungsvorschläge Beispiele für die verschiedenen Glieder der Dienstleistungskette:
- Vorbereitung: Reisebüro (Beratung etc.)
 - Destination: Mauritius (Potential)
 - Unterkunft: lokal-geführtes Hotel
 - Verpflegung: an Hotel angegliedertes lokales Restaurant
 - Transport/Mobilität: angemessene, öffentliche Verkehrsmittel vor Ort; Flug mit Klimaschutzbeitrag
 - Aktivitäten: Exkursionsprogramm (z.B. Wanderung in Nationalpark)
 - Nachbetreuung: Reiseveranstalter (Evaluation, Nach-Reise-Treff der Gruppe etc.)

Kurzinformationen zu (Nachhaltigkeits)Indikatoren:

- Indikator (von lateinisch-neulateinisch *indicare* „anzeigen“) ist (ganz allgemein gesehen) ein Hilfsmittel, welches dem Menschen gewisse Informationen übermittelt (bzw. anzeigt), die im Allgemeinen nicht unmittelbar messbar sind.
- Nachhaltigkeitsindikatoren sind definierbare, messbare Kennwerte, deren absolute Werte bzw. deren Veränderungsgeschwindigkeit und -richtung aufzeigen sollen, ob sich ein Land, eine Region, eine Kommune oder ein Projekt im Zeitverlauf in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung bewegt. Nachhaltigkeitsindikatoren beschreiben sinngemäß den Zustand und die Weiterentwicklung in Bezug auf die Nachhaltigkeit.

Hinweise Die erarbeiteten Aspekte der Beispielreise sollten in der beruflichen Praxis auf konkrete Fälle angewendet werden können.

Weiterführende Informationen

- *atmosfair*: „nachdenken – klimabewusst reisen“, Freiburg. Online: <http://www.atmosfair.de/>
- *Ecotrans e.V.*: „Umweltleistungen europäischer Tourismusbetriebe – Instrumente, Kennzahlen und Praxisbeispiele“, Saarbrücken 2006. Online: http://www.tourbench.info/uploads/images/IxikDsJCRjYKqEX1ho2hdw/tourbenchsutour_web-DE-FINAL.pdf
- *TUI AG*: „Umweltmanagement“. Online: <http://www.tuigroup.com/de/nachhaltigkeit/umwelt/>



Arbeitsblatt 1: Destination und Partizipation

Mauritius ist eine Insel im Indischen Ozean mit einer Fläche etwa doppelt so groß wie Rügen, 800km östlich von Madagaskar gelegen. Tourismus hat sich in den letzten Jahrzehnten als wichtiger Wirtschaftssektor neben Zuckerrohr und Textilien etabliert. Die Gäste kommen hauptsächlich aus Frankreich, Großbritannien und Südafrika. Mauritius setzt bisher in erster Linie auf exklusiven Strandtourismus.

Der Bürgermeister von Trou d'Eau Douce, einem Küstenort mit 5.700 Einwohnern, möchte sich einer touristischen Entwicklung öffnen. Zusammen mit seinen Abgeordneten plant er, ein Konzept für die touristische Erschließung der Insel Ile de l'Est auszuarbeiten. Er hofft auf den wirtschaftlichen Aufschwung der Insel und seines Küstenortes und die Entstehung von Arbeitsplätzen. Er möchte das touristische Angebot im Einklang mit der Natur, den Menschen vor Ort und der Kultur entwickeln. Die Ansprache unterschiedlicher Akteure ist gefragt – doch wen holt man ins Boot?

Auf einer Bürgerversammlung stellt er die Idee und ein erstes Konzept vor. Nachdem die Wünsche und Anregungen der BürgerInnen gesammelt und für die Weiterentwicklung berücksichtigt wurden, werden – in Absprache mit dem mauritischen Tourismusministerium – erste Konzepte entwickelt. Eine Vielzahl von Telefonaten, Meetings und Konferenzen mit unterschiedlichen Akteuren folgt. Nach der Analyse der natürlichen und kulturellen Attraktionen, nach Umweltverträglichkeitsprüfungen, nach Prüfungen der verschiedenen eingereichten und selbst-erarbeiteten Angebotsvorschläge, nach Vertragsverhandlungen mit den unterschiedlichen Akteuren wird ein Konzept für die touristische Erschließung der Ile de l'Est erstellt.

Die lokale Incoming-Agentur BonMauritius erhält den Zuschlag, das Angebot künftig zu koordinieren und im In- und Ausland zu präsentieren. In der Folgezeit werden Verträge mit Investoren ausgehandelt, touristische Dienstleister beauftragt, Infrastruktur ausgebaut und das Konzept ausländischen Reiseveranstaltern präsentiert. Es wurde darauf geachtet, dass der Tourismus ökologisch verträglich, sozial gerecht und auch wirtschaftlich ergiebig ist. Die Partizipation der unterschiedlichen Akteure sichert das Einverständnis aller und die Nachhaltigkeit des Konzepts. ... nun warten alle gespannt auf Gäste.

Infobox: Destination

Destination wird als geographischer Raum, den der jeweilige Gast (oder ein Gästesegment) als Reiseziel auswählt definiert. Sie enthält sämtliche für einen Aufenthalt notwendigen Einrichtungen für Beherbergung, Verpflegung, Unterhaltung/ Beschäftigung. Sie ist somit die Wettbewerbseinheit im Incoming Tourismus, die als strategische Geschäftseinheit geführt werden muss. *(Gabler Wirtschaftslexikon)*

Der Begriff Destination umfasst sowohl kleinräumige Strukturen (Hotels, Resorts, Vergnügungsparks, in der Fachsprache auch Location genannt) oder Orte (etwa im Städte-tourismus), aber auch ganze Regionen, Länder oder einen Kontinent.

Infobox: Aufgaben Destinationsmanagement

- Planung, Organisation und Durchführung des regionalen Destinations-Marketings
- Vertretung der (z.B.) Region als Destination
- vertriebsorientierte Konzeption und Weiterentwicklung der touristischen Produktlinie
- Entwicklung neuer und Abwicklung bestehender Projekte/Projektmanagement
- Kontakt zu örtlichen Leistungsträgern, regionalen und nationalen Vermarktern und Vertriebspartnern aller Art



Arbeitsblatt 2: Organisation – Incoming-Agentur

Louis Hugo arbeitet bei der Incoming-Agentur BonMauritius (BM), welche sich mit der Vermarktung des Landes Mauritius im Ausland beschäftigt und ihren Sitz in der mauritischen Hauptstadt Port Louis hat. Nun ist er nach Deutschland gereist, vertritt „sein“ Land auf einer großen Reismesse in Berlin und möchte v.a. mit Reiseveranstaltern in Kontakt treten. Ein topaktuelles Angebot hat er auch im Gepäck.

Infobox: Incoming-Agentur

Eine Incoming-Agentur (auch Zielgebiets-agentur genannt) ist eine Einrichtung aus dem Tourismus-Geschäft. Die Incoming-Agentur fördert die Vermarktung ihrer Destination (Zielgebiet) und koordiniert Reise- und Touristikdienstleistungen gemeinsam mit den beteiligten Anbietern, Veranstaltern und Reisebüros.

Jüngst hat der Bürgermeister eines kleinen Küstendorfs auf der mauritischen Insel Ile de l'Est zusammen mit vielen weiteren Akteuren ein Tourismuskonzept erarbeitet. Der Schwerpunkt des Konzepts liegt in naturnahen Erlebnissen, in lokal-geführten Unterkünften, es werden lokale Speisen angeboten; Beschäftigte kommen aus der Region. Bei der Ausarbeitung dieses Tourismuskonzepts war auch seine Agentur BonMauritius beteiligt.

Hugos' Aufgabe bestand darin, zu beraten und die verschiedenen Leistungen zu koordinieren. So entstand ein Paket: Exkursionen in Naturschutzgebiete werden unter fachmännischer und einheimischer Leitung für die Gäste angeboten, lokale Bauern und Fischer können ihre Produkte an die Hotels und Pensionen verkaufen, Transportmöglichkeiten in kleinen Booten zu Wasser und in Fahrrad-Rikschas zu Land sind vorhanden – all dies hat Louis Hugo zusammen mit den Abgeordneten des Küstendorfes erarbeitet und mit den Leistungsträgern verhandelt.

Infobox: Aufgabe der Incoming-Agentur

- Förderung der touristischen Infrastruktur in der eigenen Standortregion
- Vermittlung von Reiseleistungen an ortsfremde Reiseveranstalter & Gäste
- als Dienstleister arbeitet sie mit vielen Leistungsträgern zusammen, insb. mit lokalen Anbietern von Fremdenverkehrsleistungen (z.B. Hotels), Beförderungsdienstleistern (z.B. Transportunternehmen) und Reiseveranstaltern
- Kontaktsuche zu (inter)nationalen Partnern
- Vermarktung des Angebots im In- und Ausland
- Brücken- und Mittlerfunktion zwischen der Nachfrage aus den Herkunftsmärkten und dem Angebot vor Ort

Louis Hugo ist begeistert vom Konzept, das einen naturverträglichen, sozial und kulturell gerechten und wirtschaftlich ergiebigen Tourismus ermöglicht. Nun ist er für die Vermarktung und die Zusammenarbeit mit den Veranstaltern zuständig.

Hugo koordiniert ebenso die Leistungen für die Gäste vor Ort. Einen Interessenten hat er auf der Reismesse schon gefunden. Der Produktmanager für Afrika des Reiseveranstalters „SchönWeg“ zeigt großes Interesse, diese Reise künftig in sein Sortimentsangebot aufzunehmen. Wieder in Mauritius angekommen, erhält er den Anruf des Produktmanagers von „SchönWeg“. Mauritius wird als neue Destination im Katalog des Veranstalters aufgenommen und die Zusammenarbeit zwischen „SchönWeg“ und BonMauritius kann beginnen. Ein erfolgreicher Abschluss für Louis Hugo und seine Agentur.



Arbeitsblatt: 3. Organisation – Reiseveranstalter

Neulich war der Produktmanager für Afrika des Reiseveranstalters „SchönWeg“ auf der Reismesse in Berlin. Vielfältige Eindrücke konnte er gewinnen und hat auch interessante Informationen und Kontakte zu einem „neuen“ Land gesammelt: Mauritius. Der Inselstaat im Südwesten des Indischen Ozeans hat viele Reize, ist ganzjährig bereisbar und bietet schöne Naturlandschaften, einsame Strände, kulturelle Highlights und viel Mee(h)r. Genau das hatte im Sortiment des Reiseveranstalters noch gefehlt. Wieder im Büro angekommen, bastelt der Produktmanager – nach dem OK seiner Kolleg*innen – an einer Reise. Flüge, Unterkünfte, Aktivitäten etc. hat er gecheckt, mit Agenturen und Leistungsträgern vor Ort gesprochen und Verträge ausgehandelt.

Letztlich hat er viele Ideen für das Programm.

Eine mauritische Agentur trifft besonders die Interessen des Reiseveranstalters und entspricht auch deren Leitbild. Die Agentur arbeitet mit der Insel Ile de l'Est auf Mauritius zusammen und hat lokalgeführte Unterkünfte in verschiedenen Kategorien im Angebot, bietet ökologisch-verträgliche und sozial-kulturell-angepasste Freizeit-aktivitäten und Exkursionen, gibt Tipps für Restaurants und unterstützt Naturschutzprojekte. Aus diesen Reisebausteinen lassen sich Reisen mit unterschiedlichen Unterkünften, Freizeitangeboten und Zusatzleistungen zu einem Gesamtreisepaket kombinieren. Der Produktmanager hat ein gutes Gefühl. Nun benötigt er noch gute Konditionen bei der Airline. Diese sind auch bald ausgehandelt und das Angebot steht. Der Produktmanager hat nun die Aufgabe, das Angebot an die Frau und den Mann zu bringen. Er stellt eine kurze, verständliche und interessante

Infobox: Aufgabe des Reiseveranstalters

- vorwiegend Back Office
- Auswahl, Organisation und Buchung des Fluges, Busunternehmens, Bahnfahrt, Schiffsreederei durch Vertrag
- Auswahl und Buchung der Unterkunft
- Auswahl, Organisation und Buchung von kulturellen oder sportl. Zusatzleistungen
- Zusammenarbeit mit Agenturen
Berücksichtigung v. Kundenwünschen
- Zusammenstellung der einzelnen Reisebestandteile zu einem Gesamtreisepaket
- Katalogerstellung
- persönliche und telefonische Verhandlungen mit Vertragspartnern
- Betreuung der Reisenden am Urlaubsort und vor Reise
- Erstellung und Übersendung gültiger Reisedokumente und -unterlagen
- Auswahl, Ausarbeitung neuer Reiseangebote/Zusatzangebote

Infobox: Reiseveranstalter

Der Reiseveranstalter ist für die Organisation und die Durchführung einer Reise verantwortlich. Vor allem bedeutet dies, die einzelnen Reiseleistungen zur Verfügung zu stellen bzw. zu organisieren. Im Einzelnen heißt das jedoch nicht, dass der Reiseveranstalter selbst ein Hotel oder das Flugzeug zur Verfügung stellt, sondern dass er mit den einzelnen Anbietern entsprechende Verträge abschließt. Ohne den Reiseveranstalter gäbe es keine Reise, die im Reisebüro anschließend vermittelt werden könnte.

Ausschreibung für den Katalog und für Plakate zusammen, sucht nach Bildern hierfür. Als besonderes Highlight erhalten die Kund*innen bei Buchung der Reise (zusammen mit den Reiseunterlagen) ein Infopaket zu Land, Leuten, Natur, Gesellschaft, öffentlichem Nahverkehr und natur- und kulturell-verträglichen Exkursionsangeboten auf Mauritius. Nach Fertigstellung schickt er dieses Angebot an kooperierende Reisebüros, die es z.B. im Rahmen einer Aktionswoche den Kund*innen präsentieren können.



Arbeitsblatt 4: Distribution – Reisebüro

Das neue Jahr beginnt gut – Herr Fiktiv möchte gerne mit seiner Frau verreisen. Sie haben sich im April 4 Wochen Urlaub genommen und möchten raus aus dem Alltag. Neben Sonne, Strand, Meer („erholen“ ist eines der Hauptmotive von Urlaubern) reizt sie aber auch eine schöne Landschaft, die zu Spaziergängen und kleinen Wanderungen einlädt. Da sie sich unsicher sind, wohin sie reisen möchten und welche Möglichkeiten eines Urlaubs in Frage kommen, lassen sie sich in einem Reisebüro beraten.

Der Tourismuskaufmann Rainer Reisgern nimmt sich seines Kundenpaars Frau und Herr Fiktiv an: Welche Vorstellungen eines Urlaubs hat das Paar? Möchten sie in die Sonne oder in den Schnee? Nah oder fern? Welche Aktivitäten möchten sie unternehmen? Was sind ihre Hauptmotive? Nach dem ersten Beratungsgespräch sieht Herr Reisgern klarer und schaut in seinem System nach. Sonne und Aktion, fern und warm, kulturell anregend und sozial eingebunden, nicht überlaufen und natürlich schön soll es sein – der Tourismuskaufmann checkt die besten Reisezeiten und hat eine Destination gefunden: Mauritius.

Infobox: Reisebüro

Das Reisebüro hat vor allem die Aufgabe, einzelne Reiseleistungen (z.B. Flüge) oder ganze Reisepakete (z.B. Pauschalreisen), die meist von einem Reiseveranstalter zusammengestellt wurden, an einen Kunden zu vermitteln. In diesem Rahmen ist es verantwortlich, entsprechende Buchungen entgegenzunehmen und an den Reiseveranstalter weiterzuleiten. Außerdem muss es wichtige Informationen über die Reise sowohl vor als auch nach der Buchung an den Kunden aber auch an den Reiseveranstalter weiterleiten.

Infobox: Aufgaben des Reisebüros

- Front Office
- Vermittlung von Flügen, Busfahrten, Bahnfahrten, Schiffsfahrten
- Unterkunftsvermittlung
- Vermittlung von kulturellen oder sportlichen Zusatzleistungen
- Versicherungsvermittlung
- Pauschalreisevermittlung
- Reisekatalogausgabe
- persönliche und telefonische Beratung von Kunden
- Information des Kunden/ Reiseveranstalters über: evtl. Einreisebestimmungen, evtl. Impfbestimmungen,
- Sonderwünsche des Kunden usw.
- Schaufenstergestaltung

Die Kunden schauen sich vielfältige Angebote an – von All-Inclusive-Anlagen über 4*-Luxushotels bis hin zu kleinen, persönlichen, lokal-geführten Unterkünften. Sie sind begeistert.

Eine Nacht darüber geschlafen, erhält Herr Reisgern am nächsten Tag die Buchungsanfrage über Telefon: Mauritius – das kleine Hotel am Meer soll es sein, mit lokalem Flair und lokalen Speisen im benachbarten Restaurant, mit einem Angebot an Freizeitaktivitäten von einheimischen Agenturen, ohne Pool aber das Meer liegt ja vor der Tür. Nach dem Telefonat leitet Herr Reisgern die Buchungsschritte ein.

Vier Wochen vor Reisebeginn lädt Herr Reisgern das Kundenpaar nochmals ins Reisebüro ein. Ein Infopakete mit landeskundlichen, naturräumlichen und kulturell-gesellschaftlichen Informationen erwartet die Reisenden. Nun sind sie gut ausgestattet für die Reise.



Arbeitsblatt 5: Transport und Transfer

Herr und Frau Fiktiv sind glücklich. Sie sitzen bereits in der Bahn Richtung Flughafen Frankfurt und starten in ihren wohlverdienten Urlaub. Der Berater im Reisebüro hatte ihnen „Rail and Fly“ angeboten – einen Flughafentransfer mit der Bahn. Der Urlaub beginnt entspannt.

Kurze Augenblicke später kommen sie am Fernbahnhof Frankfurt an und orientieren sich auf dem großen Flughafen. Doch alles läuft planmäßig ... Check In, Kofferabgabe und nun noch ein wenig in den Duty Free Shops stöbern.

Bei einem Kaffee kurz vor Abflug erinnern sie sich an diese Prämie, die ihnen der Berater im Reisebüro vorgestellt hatte. atmosfair ist ein Portal, bei welchem die Emissionen für Flugreisen berechnet werden. In der Relation zu den errechneten CO₂-Werten wird ein monetärer Betrag errechnet. Flugpassagiere zahlen dafür freiwillig einen von den Emissionen abhängigen Klimaschutzbeitrag (als Spende ausweisbar), den atmosfair dazu verwendet, erneuerbare Energien in Ländern auszubauen, wo es diese noch kaum gibt, vor allem in sog.

Entwicklungsländern. Natürlich verhindert das Ehepaar Fiktiv somit nicht die eigentliche

Infobox: Transfer- und Verkehrsproblematik

Die größte tourismusinduzierte Umweltbelastung resultiert aus dem Transport. Auf den Urlaubs- und Freizeitverkehr entfallen fast 50% der weltweit zurückgelegten Personenkilometer. Allein die Reise zum Urlaubsziel verbraucht 90% des gesamten Energiekonsums, welcher im Urlaub selbst anfällt.

Alternativ: Gut ist, das Bewusstsein zu schärfen. Wohin möchte ich wie verreisen? Welche alternativen Verkehrsmittel können genutzt werden? Flüge innerhalb Deutschlands u. unter 700km sollten grundsätzlich vermieden werden, auf angemessene (langsame) Verkehrsmittel sollte Wert gelegt werden, Rail & Fly-Angebote sind überzeugend, kurze Strecken können mit öffentl. Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad zurückgelegt werden.

Infobox: Transport und Beförderung

Transport steht für einen Teil des Verkehrs, bei dem Personen, Güter oder Daten den Raum zwischen zwei Orten mit Verkehrsmitteln überbrücken.

Klimaschutzportale

Organisationen wie atmosfair oder myclimate ermöglichen Ausgleichszahlungen für vermeintliche Klimaschädigungen, z. B. durch Flugreisen. Mit den freiwilligen Abgaben werden Klimaschutzprojekte gefördert.

Verursachung von CO₂, das sei auch den beiden klar – doch sei dies ein erster Ansatz, auf diese Problematik aufmerksam zu machen. Den Betrag haben sie bereits überwiesen.

Der Flug verläuft ohne Komplikationen. Nach knapp 14 Stunden und einem Zwischenstopp in Paris landet das Paar in Port Louis, der Hauptstadt von Mauritius. Am Flughafen werden sie bereits von einem Hotelangestellten erwartet. Dieser sichert den weiteren Transfer quer über die Insel in einem Elektroauto. Ein kleines Fischerboot übernimmt das letzte Stück der Anreise – von der Hauptinsel zur Insel Ile de l'Est, auf welcher sich auch das kleine Hotel befindet.

Herr und Frau Fiktiv sind begeistert. Bereits bei der Anreise können sie den Charme und die Vorteile „langsamer Beförderungsmöglichkeiten“ (zumindest den Transfer zum und vom Flug) genießen. Auch vor Ort überzeugt das Angebot der bereitgestellten Verkehrsmittel – neben der Nutzungsmöglichkeit von Fahrrad-Rikschas, kleinen (Segel)Booten, Bussen, Elektroautos können auch Fahrräder gemietet werden.



Arbeitsblatt 6: Gastgewerbe, Beherbergung und Animation

Endlich angekommen – nach dem Flug und dem Transfer zum Hotel werden Herr und Frau Fiktiv freundlich im kleinen Hotel auf der Insel Ile de l'Est in Mauritius empfangen. Zur Begrüßung gibt es tropische Säfte aus frischen Früchten und Cocktails mit einheimischem Rum. Das kleine, aber feine Hotel hatte das Ehepaar bereits bei ihrer Buchung im Reisebüro überzeugt. Familiär geführt, beschäftigt es Menschen aus der Umgebung. Mitten im Palmenhain gelegen, auf energiereiche Klimaanlagen und sorgt trotzdem für ein angenehmes Klima. Das Hotel hat keinen Süßwasserpool – das Meer und der traumhafte Strand liegen ja auch vor der Haustür. Nach dem Bezug der Zimmer erwartet das Paar kreolische Spezialitäten im angegliederten Restaurant, ebenfalls lokal geführt.

Die Landesküche auf Mauritius ist bedingt durch die kulturelle Vielfalt sehr vielfältig. Kreolische Küche hat eher afrikanischen Ursprung und so enthalten die Rezepte auch exotische Zutaten wie Kalebassen und Brotfrucht. Fisch darf ebenso nicht fehlen, frisch zubereitet ein Genuss. Die Zutaten und Produkte stammen alle aus der Umgebung. Bauern und Fischer haben hier einen sicheren und guten Absatzmarkt gefunden ... und die Gäste sind begeistert. All Inclusive wird hier nicht angeboten, das wäre auch schade. Typisches Essen in einem der zahlreichen kleinen Restaurants oder an den Straßenständen sollte man sich nicht entgehen lassen.

Infobox: Gastgewerbe und Beherbergung

Gastgewerbe ist die zusammenfassende Bezeichnung für Beherbergungsgewerbe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen), Gaststättengewerbe (Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen) sowie Kantinen.

Beherbergung = Betriebe, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste im Reiseverkehr gleichzeitig zu beherbergen, das heißt über mehr als acht Schlafgelegenheiten verfügen (in Deutschland) Beispiele für Betriebsarten nach DTV und DEHOGA: Bauernhof, Ferienhaus/wohnung, Hotel (garni), Jugendherberge, Kurhotel, Pension.

Animation ist eine Serviceleistung, die vielfältige Anregungen, Hinweise und Anstöße zur Gestaltung von Freizeit und Erholung im Urlaub gibt; Animatoren regen zu Aktivitäten an, die spielerischer, sportlicher, handwerklicher, schöpferischer und geselliger Art sein können.

Infobox: Aufgabenbereiche Gastgewerbe

- Wirtschaft einschließlich Service (z.B. Restaurantleiter, Chef de Bar)
- Küche (z.B. Küchenchef, Beikoch)
- Arbeitsbereiche auf der Etage – Housekeeping (z.B. Hauskeeper, Zimmermädchen/Roomboy)
- technische Abteilung (z.B. IT, Elektrofachpersonal, Maler)
- Verwaltung (z.B. Bankettverkaufsleiter)
- Rezeption (z.B. Empfangschef, Concierge, Hotelpage)
- sonstige Bereiche (z.B. Wellness, Animation)

Am nächsten Tag informieren sich Herr und Frau Fiktiv nach dem Ausflugs- u. Animationsprogramm. Die angebotenen Touren werden von einheimischen Guides begleitet. Natur entdecken, zielgebiets-typische Flora und Fauna kennenlernen und Begegnungen mit der lokalen Bevölkerung auf Augenhöhe stehen im Vordergrund. Auch abends ist für Unterhaltung gesorgt. Im angrenzenden Restaurant finden regelmäßig kreolische Abende mit Sega-Tanz statt. Das Paar nimmt gleich ein Angebot wahr ... direkt vor der Haustür beginnt ein Naturschutzgebiet. Per Rad und mit Guide möchten sie die Umgebung erkunden ...



Arbeitsblätter zu Nachhaltigkeitsbilanzierung – Teilsysteme der Reise

Leitfragen für alle Gruppen und Textbeispiele

Lesen Sie den Text!

1. Beschreiben Sie die Aufgaben Ihres „Teilsystems der Reise“
 - allgemein und konkret am Beispiel!
2. Welche Akteure sind beteiligt?
3. Wie gehen die Akteure vor? Welche Maßnahmen ergreifen sie?
4. Welche Nachhaltigkeitsaspekte sind im Text zu finden?
5. Wo können Nachhaltigkeitsaspekte in Ihrem Beispiel integriert werden?
Und welche?
6. Leiten Sie daraus für Ihren Bereich Nachhaltigkeitsindikatoren ab.
(starker Bezug zu Frage 4 und 5)